

## Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: BV/2016/048

Fachbereich/Amt: III - Tiefbau- und Grünflächenamt

Datum: 23.03.2016

Bearbeiter-in/Tel.: Frau Schlichting / 04403 / 604 - 664

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Straßen- und Verkehrsausschuss	03.05.2016	öffentlich
Verwaltungsausschuss	24.05.2016	nicht öffentlich

### **Straßensanierungsmaßnahmen 2017**

#### Beschlussvorschlag:

**Ein abschließender Beschlussvorschlag wird in der Sitzung unterbreitet, da noch eine Überprüfung aussteht.**

#### Sachverhalt:

Zu beraten und entscheiden ist darüber, welche Straßenabschnitte 2017 saniert werden sollen. Dazu hat die Verwaltung die Straßen in der Gemeinde wieder einer **Straßenzustandsbewertung** unterzogen. Das Ergebnis wird in der Sitzung näher erläutert.

#### **Vorschläge der Verwaltung:**

##### **Allgemeines Straßensanierungsprogramm (ohne Fördermittel):**

Bei den nachfolgenden Vorschlägen wurde von den im derzeitigen Investitionsprogramm für 2017 vorgesehenen Haushaltsansätzen in Höhe von 400.000 € für „allgemeine Straßensanierungen“ und zusätzlichen 610.000€ für die „Sanierung der Ahornstraße“ ausgegangen. In der Summe sind 2017 somit 1.010.000€ für Straßensanierungsmaßnahmen im Investitionsprogramm enthalten.

Im Rahmen des allgemeinen Straßensanierungsprogrammes sollten 2017 folgende Straßen saniert werden:

- **Ahornstraße, Wehnen** – Kosten ca. 610.000 €
- **Goldene Linie (Teilabschnitt), Ekern** – Kosten ca. 133.000 €
- **Neuenkruger Damm (Teilabschnitt), Aschhausen** – Kosten ca. 60.000 €
- **Am Hufschlag, Helle** – Kosten ca. 144.000 €  
*Dieser Vorschlag steht unter dem Vorbehalt einer nochmaligen Prüfung. Ein endgültiger Vorschlag wird in der Sitzung unterbreitet!*
- **Kuhlenweg, Kayhauserfeld** – Kosten ca. 34.000 €
- **Straßenbaumaßnahmen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen der Gemeindegewerke** – Kosten ca. 29.000 €

Sofern bei den Haushaltsplanberatungen für 2017 für das „allgemeine Straßensanierungs-

programm“ 600.000 € (anstatt 400.000 €) bereitgestellt werden sollten, würden zusätzlich noch folgende Straßen für eine Sanierung vorgeschlagen:

- **Hochtanger Weg (Teilabschnitt), Ohrwege** – Kosten ca. 151.000 €
- **Zur Tonkuhle (Teilabschnitt), Ekern** – Kosten ca. 47.000 €

### **Sanierung der Friedrichstraße (Teilabschnitt):**

Zu beraten ist ferner darüber, ob der kürzlich sanierte Teilabschnitt der Friedrichstraße in Petersfehn II eine zusätzliche Asphaltdecke erhalten soll. Dazu Folgendes:

Ende letzten Jahres waren in der Friedrichstraße mehrere Grundbrüche entstanden, bei denen die Berme der Moorstraße inklusive der Fahrbahn in die Gräben abgerutscht war. Ein Befahren war nicht mehr möglich und die angrenzenden Ländereien waren selbst mit landwirtschaftlichen Maschinen nur noch bedingt erreichbar. Die Straße musste aus Verkehrssicherheitsgründen voll gesperrt werden.

Der Verwaltungsausschuss hat sich seinerzeit der Meinung der Verwaltung angeschlossen, dass eine dauerhafte Vollsperrung dieser Straßenverbindung keine Alternative darstellt. Es wurde nach einer Lösung gesucht, wie die Straße wieder für den Verkehr geöffnet werden kann. Dabei schied eine Vollauskoffierung, die sicherlich die technisch beste Lösung gewesen wäre, aus Kostengründen (ca. 600.000 €) aus.

Stattdessen fiel die Entscheidung auf eine Teilauskoffierung mit einer doppelten Lage eines speziellen Geogitters mit zwei Lagen Schotter von insgesamt etwa 45 cm Stärke. Dieses „Paket“ ist in sich stabil und sorgt für eine breite Verteilung der Lasten. Setzungen sind aufgrund des verbleibenden Mooruntergrundes in begrenztem Umfang zwar möglich, werden sich voraussichtlich aber nur in längeren Wellen bemerkbar machen, die vertretbar sind.

Dieses Verfahren war in unserer Gemeinde zwar neu, andernorts wurden hiermit aber gute Erfahrungen gemacht.

Im Anschluss wurde die Friedrichstraße auf diese Weise saniert. Die Kosten betragen rund 190.000€. Dabei wurde die Fahrbahn zunächst nur mit einer Schotterschicht (wassergebundene Decke) versehen, um eventuelle Setzungen abzuwarten. Als oberer abschließender Schotterbelag wurde eine Lavaschlacke gewählt, die den Vorteil hat, dass sie im Sommer nicht so stark zur Staubbildung neigt, wie herkömmlicher Schotter. Auch hiermit hat man bei anderen Maßnahmen gute Erfahrungen gemacht.

Nach Fertigstellung und Verkehrsfreigabe Anfang Februar 2016 entstanden schon nach kurzer Zeit zahlreiche Schlaglöcher in der Lavaschicht, die Anlass für diverse Beschwerden waren. Die Schlaglöcher sind vermutlich dadurch entstanden, dass die noch sehr feuchte Schlacke an den Rädern der Fahrzeuge festgeklebt ist und so „mitgeschleift“ wurde.

Die Löcher haben keinen Einfluss auf die Tragfähigkeit der Straße, da sie nur die oberste Fahrbahnschicht betreffen. Das beauftragte Ingenieurbüro geht davon aus, dass dies nur ein vorübergehender Effekt ist, der verschwindet, wenn sich die Oberfläche „gesetzt“ hat. Bei anderen Baumaßnahmen, wo diese Lavaschlacke ebenfalls verwendet wurde, hat es diesen Effekt nicht gegeben. Allerdings wurden dort die Baumaßnahmen in trockeneren Jahreszeiten durchgeführt.

Zwischenzeitlich wurden die Schlaglöcher zweimal wieder nachgeschottert. Der Aufwand hierfür hielt sich in Grenzen.

Jetzt ist darüber zu entscheiden, ob die Straße noch mit einer Asphaltdecke versehen wird.

Dies wäre problemlos möglich und würde rund 80.000 € kosten.

Die Alternative wäre, es bei der Schotterfahrbahn zu belassen und in bei Bedarf die Schlaglöcher wieder auszubessern.

Die Verwaltung schlägt vor, zunächst die Erfahrungen dieses Jahres abzuwarten und dann im Herbst/Winter 2016 im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für 2017 darüber zu beraten, ob noch nachträglich eine Asphaltdecke aufgebracht werden soll.

Dabei muss auch bedacht werden, dass dieser Abschnitt der Friedrichstraße im Straßensystem der Gemeinde eine eher untergeordnete Funktion hat, da es sowohl westlich als auch östlich davon gut ausgebaute Nord-/Süd-Verbindungen (Brüderstraße (Kreisstraße) und Birkenweg) gibt. Eine Asphaltierung der Friedrichstraße würde zu einem vermutlich deutlichen Anstieg des Durchgangsverkehrs (Abkürzungsstrecke) führen; eine Entwicklung, die aufgrund der Wohnbebauung im nördlichen Straßenabschnitt von der Verwaltung als nicht unbedenklich angesehen wird.

Zu erwarten ist auch, dass die Geschwindigkeit zunehmen wird, da die ausgebaute Strecke lang und gerade ist. Daran dürften auch ggf. vorgenommene bauliche Einengungen kaum etwas ändern.